



**SOS
KINDERDORF**

Wir sind Familie

Pädagogische Konzeption des SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt e.V. für die Nutzung KJFZ Calbe

SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt



Impressum

SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt
Einrichtungsleitung: Marion Stellfeld
Nienburger Str. 20 – 22
06406 Bernburg
Telefon 03471 352035
kd-sachsen-anhalt@sos-kinderdorf.de

Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Calbe

Inhalt

1. Historie der Einrichtung
.....
2. Leitbild und Selbstverständnis unserer
Arbeit.....
3. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums
Calbe im Sinne unseres Leitbildes
4. Ausrichtung /
Rahmenbedingungen.....
 - 4.1 Zielgruppen
 - 4.2 Zielsetzung und gesetzliche Handlungsgrundlagen
5. Konzeptionelle
Grundsätze.....
 - 5.1 Lebensweltorientierung
 - 5.2 Beteiligung und Aktivierung
 - 5.3 Niederschwelligkeit
 - 5.4 Bildung und Lebensbewältigung
 - 5.5 Netzwerkarbeit / Kooperation
6. Methoden / Arbeitsweisen und
Angebotsspektrum.....
 - 6.1 Methoden / Arbeitsweisen
 - 6.2 Angebotsspektrum
 - 6.2.1 Offener Treff – ein Ort für Beziehung und Gemeinschaft
 - 6.2.2 Freizeitgruppen
 - 6.2.3 Arbeit mit neuen Medien
 - 6.2.4 Einzelberatung
 - 6.2.5 Bedarfsorientierte Elternarbeit / offene Elternarbeit
7. Kinderschutz.....
.....
8. Finanzierung.....
.....
9. Qualitätsentwicklung und
Sicherung.....
10. Zukunftsperspektiven.....
.....

1. Historie der Einrichtung

SOS-KD Sachsen-Anhalt

Das SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt, Kinder-, Jugend- und Familienhilfen in der Trägerschaft des SOS- Kinderdorf e.V. wurde 1992 gegründet und hat sich in den letzten 30 Jahren zu einer differenzierten Jugendhilfeeinrichtung entwickelt und wächst stets weiter. Nach der konzeptionellen Planung sind zunächst die Einrichtungsbestandteile Beratungsstelle, Kinder- und Familientreffpunkt, Jugendtreffpunkt Bernburg und sozialpädagogisch betreutes Wohnen entstanden. Im weiteren Verlauf wurde das Landjugendprojekt ins Leben gerufen, aus welchem mehrere Kinder- und Jugendtreffpunkte bzw. – Zentren entstanden sind. Mittlerweile existieren an zehn Standorten Treffpunkte im Rahmen der Landjugendarbeit als Kinder-, Jugend- und Familienzentren. Weiterhin hat das SOS-Kinderdorf Sachsen-Anhalt die Trägerschaft für mehrere Kindertageseinrichtungen und Horte übernommen. Intensiviert wurden in den letzten Jahren die Schulsozialarbeit, eine Tagesgruppe, Integrationshilfen und eine Fachdienststelle. Seit 2015 leben Kinder und Jugendliche in einer Wohngruppe mit Rund-um-die-Uhr-Betreuung in Bernburg und Calbe.

Im Dezember 2019 ist das Kinder-, Jugend- und Familienzentrum in Calbe (Saale) eröffnet worden.

Unsere Arbeit steht unter dem Leitspruch „Wir sind Familie“.

Wir gestalten Lebensräume, in denen Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und ihre Familien angenommen und sich zugehörig fühlen können.

2. Leitbild und Selbstverständnis unserer Arbeit

Unsere Arbeit orientiert sich an dem Recht aller Menschen auf ein Leben in Frieden, Freiheit und sozialer Gerechtigkeit und an der Verletzlichkeit und Wahrung der Würde des Menschen.

Grundlegende Werte für unser Handeln sind Selbstverantwortung, Selbstbestimmung und das Recht auf Teilnahme/Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und der Einbindung in soziale Bezüge. Die Selbstverwirklichung des Menschen entwickelt sich im Dialog mit und im Respekt vor anderen und ist ohne Selbstverantwortung und Verantwortung für die Mitmenschen und die Umwelt nicht denkbar.

Kindern, jungen Menschen und ihren Familien in schwierigen Lebenslagen gilt dabei unser besonderes Engagement. Sie stehen im Zentrum unseres Handelns und unserer Bemühungen, Zukunftschancen zu eröffnen.

Wir gestalten Lebensräume, in denen sie sich angenommen und zugehörig fühlen. Als Grundlage dafür schaffen wir verlässliche Beziehungen, in einem geschützten Rahmen und unter Wahrung hoher qualitativer Standards.

Raum der Begegnung und Aktivität

Offene Angebote gibt es in vielfacher Form. Sie reichen von Treffpunkten, Cafe's, Secondhandläden und sonstigen Begegnungsräumen, über Betreuungsangebote für Kinder, Schulkinder und Senioren, von Bildungs- und Kursangeboten, bis hin zu Angeboten für gemeinsame Freizeitaktivitäten. Die Einrichtungen von SOS- Kinderdorf öffnen sich über diese Angebotsformen in den Sozialraum und sind beliebte Anlaufstellen für viele Menschen, die Rat und

Unterstützung suchen oder einfach andere Menschen aus ihrem Sozialraum kennenlernen möchten.

Gemeinsames Kennzeichen aller offenen Angebote ist die Freiwilligkeit der Teilnahme und die Niedrigschwelligkeit. Das heißt, um an den Angeboten teilnehmen zu können, kann man in der Regel einfach in der Einrichtung vorbeikommen.

Leichter Zugang zu allen weiteren Hilfemöglichkeiten

Alle offenen Angebote sind an SOS-Einrichtungen mit unterschiedlichen Kinder-, Jugendhilfe- und Beratungsangeboten angebunden, so dass bei Bedarf auch weitere Leistungen des Vereins in Anspruch genommen werden können. Sie sichern dadurch benachteiligten Menschen den Zugang zu Regelangeboten des Vereins. Offene Angebote werden zum überwiegenden Teil aus Spendenmitteln finanziert. Die offenen Angebote ermöglichen benachteiligten Menschen die Teilhabe an der Gemeinschaft, sie öffnen Bildungschancen und sind ein wichtiges Angebot zur Stärkung der Familien.

3. Gesellschaftlicher Auftrag des Kinder-, Jugend- und Familienzentrums im Sinne unseres Leitbildes

Gesellschaftliche Gegebenheiten, die mit Individualisierung von Lebensentwürfen, Pluralisierung von Lebens- und Familienformen, Infragestellung verbindlicher Normen und Wertvorstellung beschrieben werden können, erhöhen die Vielschichtigkeit für die eigene Lebensgestaltung von Kindern und Jugendlichen, gleichzeitig jedoch auch das Risiko des Scheiterns. Viele Familien sind konfrontiert mit einer Verschlechterung ihrer materiellen Situation, mit Arbeitslosigkeit, mit Überforderungssituationen und Orientierungslosigkeit. Daraus kann Erziehungsunsicherheit bis hin zur Verweigerung von Erziehung aus falsch verstandener Liebe, aus Ratlosigkeit, aus Resignation oder Gleichgültigkeit entstehen. Die benötigte Aufmerksamkeit, Fürsorge und Unterstützung für ihre Kinder, kann häufig nicht mehr in ausreichendem Maße gegeben werden.

Das SOS-Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Calbe (Saale) ist ein pädagogisches Angebot des SOS- Kinderdorf Sachsen- Anhalt e.V., welches seinen Sitz in Bernburg (Saale) hat. Es ist eine Freizeiteinrichtung mit offenen Angeboten, das als Gemeinwesen orientiertes aktivierendes Zentrum für Kinder ab 8 Jahren, Jugendliche und deren Familien, welche hauptsächlich in und um die Region Calbe (Saale) leben, genutzt werden kann.

Das SOS Kinderdorf Sachsen-Anhalt besteht mittlerweile 34 Jahre und bietet in mehreren Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe Angebote an. An unterschiedlichen Standorten im Salzlandkreis werden Einrichtungen wie Kindertagesstätten, Horte, stationäre Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit und die offene Arbeit im ländlichen Bereich angeboten. Mittlerweile werden an 7 Standorten Angebote der offenen Arbeit (Landjugendarbeit) in Form von Kinder- und Jugendzentren oder Kinder-, Jugend- und Familienzentren vorgehalten.

Unsere Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Calbe (Saale) zielt mit seinen Angeboten auf eine altersgerechte Entwicklungsförderung ab. Dies bezieht sich auf die Freizeitgestaltung, die geistige und emotionale

Persönlichkeitsentwicklung und das Sozialverhalten. Wir geben den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszuprobieren, eigene Fähigkeiten zu erkennen und weitere zu entwickeln sowie neue Interessen zu finden. Ziel ist es, die Lebensfreude und auch die Lebensqualität unserer Kinder und Jugendlichen zu erhöhen.

Wir fördern selbstständiges Denken, kritisches Hinterfragen, Eigenverantwortlichkeit, die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen sowie das Engagement für den Treffpunkt. Sich daher an Gemeinschaftsregeln zu orientieren und Normen und Werte zu akzeptieren, schließt ein bestimmtes Maß an Sozialkompetenzen ein. Das bedeutet, unsere Besucher sollen Respekt und Toleranz, angemessene Kommunikation und gewaltfreie Konfliktbewältigung untereinander praktizieren und diese in andere Lebensbereiche hineintragen. Darüber hinaus wollen wir für unsere Kinder und Jugendlichen einen Raum bieten, in dem sie sich wohl fühlen, sie Kontakte knüpfen und Gesprächspartner finden, auch dann, wenn persönliche Probleme auftreten können.

Ausgehend von diesen Tatsachen erarbeiten wir mehrdimensionale, ganzheitliche und fähigkeitsorientierte Angebote, die an den Bedürfnissen des Einzelnen ansetzen. Vordergründig sind die Kinder und Jugendlichen auf der Suche nach Anerkennung in der Gruppe, in der Schule und im Elternhaus. Sie sind auf der Suche nach individuellen Entwicklungsspielräumen, dies schließt auch Konfrontation, Abgrenzung und „Grenzen erfahren“ mit ein. Des Weiteren haben Kinder und Jugendliche das Bedürfnis, Gleichaltrige zu treffen, sich darüber auch zu identifizieren und ein „Wir- Gefühl“ zu entwickeln.

Daher steht die Förderung der Bewusstseinsbildung für eine sinnvolle Freizeitgestaltung bei der Realisierung unserer Angebote im Mittelpunkt. Wir möchten für die Besucher ein „Ort der Begegnung und des Miteinanders“ sein.

4. Ausrichtung / Rahmenbedingungen

4.1 Zielgruppen

Die Angebote der Kinder-, Jugend -und Familienarbeit richten sich an unterschiedliche Zielgruppen. Hierzu zählen im Wesentlichen Kinder und Jugendliche im Altersspektrum von 8-21 Jahren und deren Familien. Im Sinne des intergenerativen Ansatzes gehören dazu auch Senioren. Anstrebenswert ist für uns, eine ausgewogene Verteilung in der sozialen Struktur der Besucherinnen und Besucher, so dass in der Gemeinschaft eine Balance aus ressourcenstärkeren und – schwächeren Besucherinnen und Besuchern besteht. Kinder unter 8 Jahren können das Kinder-, Jugend und Familienzentrum nur in Begleitung ihrer Eltern bzw. eines Erziehungsberechtigten besuchen. Die Angebote richten sich gleichermaßen an alle Kinder und Jugendlichen, unabhängig von ihrer Herkunft, Glauben oder sozialräumlicher Zugehörigkeit. Ein besonderes Augenmerk liegt bei allen Angeboten auf sozial belasteten Menschen bzw. Kindern und Jugendlichen. Insbesondere möchte das SOS-Kinderdorf Sachsen- Anhalt e.V. jene erreichen, die aus unterschiedlichen Gründen selten in konventionellen Beratungs- oder Hilfeangeboten ankommen. Diese werden personen- und prozessorientiert, mit ihren unterschiedlichen Problemlagen aufgefangen, oder durch niedrigschwellige Präventiv-, Kreativ- oder Gruppenangebote angesprochen und unterstützt. Schwerpunkt der Arbeit vor Ort ist auch die Einbeziehung der Eltern. In Einzelfällen ist eine intensivere Betreuung und Beratung von Kindern aus sozial schwachen Familien, die womöglich durch Konflikte im Elternhaus, Langzeitarbeitslosigkeit, o.ä.

geschädigt sind, möglich. In solchen Fällen reicht die Angebotspalette von Tür- und Angelgesprächen, bis hin zu gezielter Beratung in der Einzelfallhilfe.

4.2 Zielstellung und gesetzliche Handlungsgrundlagen

Zielstellung

Das SOS-Kinderdorf e.V. engagiert sich als freier Träger der Kinder- und Jugendhilfe für positive Lebensbedingungen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien. Die offenen Angebote leisten dazu einen wesentlichen Beitrag. Sie sind lebendige Orte der Begegnung mit dem Ziel, Menschen zusammenzubringen, zum Mitmachen zu motivieren und zu ermutigen, sich im Bedarfsfall auch Hilfe zu holen.

Übergeordnete Ziele der offenen präventiven Angebote sind: ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen zu fördern, Benachteiligung auszugleichen, Chancengerechtigkeit zu fördern und die Handlungsbefähigung des Einzelnen zu stärken, um somit, deren Lebensbedingungen auf vielfältige Weise zu verbessern.

In dem offenen Kinder-, Jugend- und Familienzentrum sollen Kinder und Jugendliche sowie Familien:

- verlässliche Ansprechpartner finden, soziale Gemeinschaft erfahren und sich zugehörig fühlen,
- einen anregenden Ort haben, an dem sie sich erproben und ihre Potentiale entfalten können,
- Unterstützung und unbürokratisch Hilfestellung bekommen, um gesellschaftlichen und alltagspraktischen Anforderungen gerecht zu werden,
- Entlastung erfahren,
- sich nachbarschaftlich engagieren können,
- durch die Mitwirkung und Mitarbeit in den Angeboten erleben, dass sie etwas können und gebraucht werden,
- neue Perspektiven entwickeln.

Durch Einbindung der Kinder und Jugendlichen bzw. der erwachsenen BesucherInnen in die Gestaltung des Miteinanders und der verschiedenen offenen Angebote können die Einzelnen erleben, dass sie Fähigkeiten haben, die ihnen und anderen Menschen nützen. Eine Erfahrung, die einen stärkt, das eigene Leben selbst in die Hand zu nehmen, Hilfe zur Selbsthilfe.

Die gesetzlichen Handlungsgrundlagen für die Jugendarbeit bilden das SGB VIII, das KJHG sowie die gesetzlichen Bestimmungen zum Jugendschutz.

Gesetzliche Handlungsgrundlage

Im § 1 des SGB VIII (KJHG) werden die Ziele der Jugendhilfe benannt:

- Förderung der Entwicklung und Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit,
- Förderung der individuellen und sozialen Entwicklung, um soziale Benachteiligung zu vermeiden oder abzubauen,
- Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Gefahr für ihr Wohl,
- Erhaltung und Schaffung positiver Lebensbedingungen.

§ 9 Nr. 3 des SGB VIII bezeichnet die Vorgehensweise:

Bei der Ausgestaltung der Leistungen und der Erfüllung der Aufgaben sind die unterschiedlichen Lebenslagen von Mädchen und Jungen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung von Mädchen und

Jungen. Speziell für die Kinder- und Jugendarbeit heißt es ferner im § 11 SGB VIII:

„Jungen Menschen sind die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote zur Verfügung zu stellen. Sie sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt und mitgestaltet werden, sie zur Selbstbestimmung befähigen und zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen und hinführen“.

Des Weiteren wird die Elternarbeit als offenes und beratendes Angebot, nach § 16 SGB VIII, bedacht:

„Müttern, Vätern, anderen Erziehungsberechtigten und jungen Menschen sollen Leistungen der allgemeinen Förderung der Erziehung in der Familie angeboten werden. Sie sollen dazu beitragen, dass Mütter, Väter und andere Erziehungsberechtigte ihre Erziehungsverantwortung besser wahrnehmen können. Sie sollen auch Wege aufzeigen, wie Konfliktsituationen in der Familie gewaltfrei gelöst werden können.

Leistungen zur Förderung der Erziehung in der Familie sind insbesondere

- Angebote der Familienbildung, die auf Bedürfnisse und Interessen sowie auf Erfahrungen von Familien in unterschiedlichen Lebenslagen und Erziehungssituationen eingehen [...],
- Angebote der Beratung in allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen,
- Angebote der Familienfreizeit und der Familienerholung, insbesondere in belastenden Familiensituationen, die bei Bedarf die erzieherische Betreuung der Kinder einschließen“.

5. Konzeptionelle Grundsätze

Auf Basis folgender grundlegenden Arbeitsprinzipien verfolgt unsere offene Kinder-, Jugend- und Familienarbeit einen ganzheitlichen Ansatz.

5.1 Lebensweltorientierung

Lebensweltorientiert zu arbeiten bedeutet, Kinder, Jugendliche und Erwachsene in ihrer aktuellen Lebenssituation und innerhalb eines individuellen Beziehungsgeflechts zu sehen. Die Entwicklung von Angeboten der offenen Arbeit im Kinder-, Jugend- und Familientreffpunkt muss daher auf die örtlichen Bedingungen, sowie auf die aktuelle Lebenslage von Kindern, Jugendlichen und deren Familien bezogen sein.

Die Angebote unserer Offenen Arbeit orientieren sich dementsprechend an:

- den Entwicklungsbedingungen der Kinder und Jugendlichen in der heutigen Gesellschaft/ Zeit,
- der Bewältigung jugendtypischer Entwicklungsaufgaben und Alltagsprobleme,
- den Herausforderungen und Anforderungen einer eigenverantwortlichen Lebensplanung/Lebensgestaltung.

5.2 Beteiligung und Aktivierung

Wer sein Leben aktiv gestaltet, erfährt Selbstwirksamkeit und entwickelt eine positive Selbst- und Weltsicht.

Wenn Kinder und Jugendliche ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen kennen und nutzen, sind sie gewappnet, ihren Alltag zu meistern und sind befähigt, etwas für sich und für die Gemeinschaft zu bewirken. Offene Angebote geben dafür einen notwendigen Halt und sind durch ihre verlässliche und aktivierende Tagesstruktur „Hilfe zur Selbsthilfe“. In den Angeboten schaffen die Mitarbeitenden eine Atmosphäre, in der sich Kinder, Jugendliche und Erwachsenen zutrauen, ihre praktischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten einzubringen. Beteiligung wird dabei auf unterschiedlichen Stufen ermöglicht: Information, Mitsprache, Mitmachen sowie

Verantwortungsübernahme. Wie individuelle Beteiligung auszusehen hat, dafür gibt es kein vorgefertigtes Bild. Die Besucher suchen sich ihre Rolle selbst innerhalb der vorgehaltenen Strukturen. Die Mitarbeitenden reflektieren und begleiten diese Prozesse in unterstützender und wertschätzender Weise.

5.3 Niederschwelligkeit

Niederschwelligkeit verringert Hürden, die Menschen daran hindern könnten, ein Angebot zu nutzen und ermöglicht somit eine unkomplizierte Teilhabe.

Niederschwelligkeit ist ein charakteristisches Merkmal in unserer offenen Arbeit. Dazu gehört, dass es für Kinder, Jugendliche und Erwachsene möglichst keine finanziellen Hürden gibt, um an Angeboten teilzunehmen. Das bedeutet jedoch nicht, dass alle Angebote grundsätzlich kostenfrei sein müssen. Ein weiteres Merkmal ist zu erkennen, dass Angebote gut erreichbar sind und sich unaufwändig mit dem Alltag verbinden lassen, so dass die BesucherInnen einen unmittelbaren Nutzen erleben. Niederschwelligkeit ist an folgenden Merkmalen in unserem Treffpunkt zu erkennen:

- der Treff ist einladend gestaltet und liegt zentral „mitten im Leben“ der BesucherInnen und es wird eine Kultur der „offenen Tür“ gepflegt,
- es gibt bedarfsgerechte Öffnungszeiten, die sich an zeitlichen Möglichkeiten der BesucherInnen und des vorgehaltenen Angebotes orientieren,
- die Angebote sind freiwillig und nicht stigmatisierend,
- die Angebote schlagen eine Brücke zwischen nieder- und höher schweligen Hilfen,
- es findet Beratung statt, die anonym bleiben kann und flexible Terminvereinbarung einbezieht,
- durch Öffentlichkeitsarbeit werden flexible Zugänge geschaffen, die auf die Angebote aufmerksam machen sollen,
- es existieren barrierefreie Zugänge, z.B. rollstuhlgerechter Zugang, mehrsprachiges Infomaterial etc.

5.4 Bildungs- und Lebensbewältigung

Neben den formalen Bildungsinstitutionen (u.a. Kindertageseinrichtungen, Schule) gibt es auch eine Vielfalt von non-formalen Bildungsarten und informellen Lernwelten. Hierzu zählen insbesondere Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, die vielfältige Anknüpfungspunkte für Bildungsprozesse im Alltag schaffen. Die Inhalte werden durch Kinder, Jugendliche und erwachsene BesucherInnen angeregt und sollen (Selbst-) Bildungsprozesse anstoßen. Die methodische Herangehensweise zur Kompetenz und Wissensaneignung ist vielfältig und auf die BesucherInnen abgestimmt. Durch außerschulische Bildungsangebote werden wichtige Lebenskompetenzen gefördert oder erworben, das kann von der Integration in eine Gruppe bis hin zum beruflichen (Wieder-)Einstieg reichen. BesucherInnen werden motiviert und bestärkt, sich ohne Angst vor Fehlern auszuprobieren, um Fähigkeiten zu erweitern und neue Lebensperspektiven zu entwickeln, z.B. die eigene Selbststeuerung, Belastbarkeit, Eigeninitiative, Entscheidungsfähigkeit und Flexibilität. Die Anregungen von Bildungs- und Lernprozessen bildet sich in unserer offenen Arbeit folgendermaßen ab:

- Die Räume haben Aufforderungscharakter und laden Kinder und Jugendliche oder auch Erwachsene dazu ein, sich mit Themen zu befassen oder Neues auszuprobieren.

- Mitarbeitende beziehen die verschiedenen Erfahrungen und Kompetenzen der BesucherInnen ein und ermutigen sie, diese einzubringen.
- Bildungsangebote sind an die spezifischen Herausforderungen unterschiedlicher Lebensphasen angepasst und finden in dafür passenden Formaten statt.
- Die Mitarbeitenden erfassen, welche Bildungsangebote benötigt werden und entwickeln diese unter Beteiligung der NutzerInnen weiter. Es entspricht der Kultur im offenen Haus, Neues zu initiieren und offen auf Veränderung zu reagieren.

5.5 Netzwerkarbeit/ Kooperation

Aus der Analyse und Reflexion der täglichen Arbeit bezüglich der Interessen, Stärken und Schwächen der Kinder und Jugendlichen ergeben sich unterschiedliche sozialpädagogische Arbeitsansätze für die Vernetzung und damit für die Kooperation/Zusammenarbeit, z.B. mit Schulen, Horten, Jugendamt aber auch mit dem hiesigen Amtsgericht und verschiedenen anderen psychosozialen Einrichtungsträgern der Jugendhilfe.

Eine gesellschaftliche Integration der Heranwachsenden wird somit weitestgehend wieder real für die Betroffenen.

Interdisziplinäre Netzwerkarbeit ist notwendig und hat das Ziel, förderliche Lebensbedingungen für Kinder, Jugendliche sowie Familien zu schaffen und auch niederschwellige Übergänge in Anschlusshilfen zu ermöglichen. Ein weiterer Aspekt der Vernetzung ist die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Angebotsbereichen innerhalb der SOS-Einrichtung. Im Sinne eines unbürokratischen Zugangs zu Hilfeangeboten im Haus, der wechselseitigen Unterstützung oder auch gemeinsamen Nutzung vorhandener Ressourcen. Sich auf ein gemeinsames Ziel zu verständigen und darauf ausgerichtet zu sein, einen optimalen Einsatz der Ressourcen zu erreichen, sind unsere Merkmale für eine gute Netzwerkarbeit. Dazu gehören klare Absprachen, das Einbringen der Kompetenzen der einzelnen Beteiligten und die Verteilung der Verantwortlichkeiten. Kooperation ist notwendig, um z.B. den Informationstransfer zu sichern, kreatives Arbeiten zu fördern und für Gleichberechtigung in der Zusammenarbeit zu sorgen. Zielführende Netzwerkarbeit beinhaltet eine Struktur (z.B. Treffen), eine Funktion (z.B. Informationsweitergabe.) und ein Ziel (z.B. gemeinsame Strategie), daher ist ein breit gefächertes Zusammenwirken mit den verschiedenen Institutionen unumgänglich.

6. Methoden, Arbeitsweisen und Angebotsspektrum

Unsere Angebote orientieren sich am Bedarf der Zielgruppe, angeknüpft an den verschiedenen Familien- und Lebensphasen, z.B. aktuelle Lebenslage, familiäre Übergänge, Identitätsfindung, Abgrenzung, Belastungssituationen, gesellschaftliche Teilhabe, um somit einen unkomplizierten Zugang in unserer Einrichtung zu finden.

Wir möchten eine Vielfalt von Möglichkeiten schaffen, die auf der einen Seite aus langfristig geplanten und auch spontanen Angeboten besteht, die somit die

unterschiedlichen Lebenslagen, Interessen und Bedarfe der Zielgruppen anspricht. Offene Angebote können den notwendigen Halt geben, da sie geprägt sind von Beteiligung und Teilhabe. Das Erkennen von gruppenspezifischen Zusammenhängen und Strukturen im offenen Bereich ermöglicht, dass pädagogische Interventionen für Einzelne oder auch Gruppen stattfinden können. Beteiligung wird gelebt, wenn Kinder, Jugendliche und Erwachsene ernst genommen werden, wenn man ihnen auf Augenhöhe begegnet und sie sich zutrauen, ihre eigenen praktischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Fähigkeiten mit einzubringen. Wer selbst aktiv ist, erlebt seine individuellen Fähigkeiten, erfährt Selbstwirksamkeit und entwickelt eine positive Selbstwahrnehmung und kann somit für sich und die Gemeinschaft etwas bewirken.

6.1 Methoden / Arbeitsweisen

Methoden:

- Gemeinwesen orientierte Arbeit
- Gruppenarbeit
- Einzelfallarbeit

Arbeitsweisen die sich daraus ergeben:

- Prävention und Intervention,
- erfahrungsorientiertes und erkundendes Lernen,
- Paar- und Kleingruppenarbeit,
- Diskussion,
- Informationsvermittlung, Vorträge,
- Brainstorming,
- interaktionspädagogische Übungen,
- Fragebogen und Auswertungsgespräche,
- Aussprechen von Regeln und Grenzen,
- Planung, Dokumentation, Auswertung, Selbstreflexion und Reflexion im Team,
- Feedbackrunden.

Prinzipien unserer Arbeit:

- Freiwilligkeit
- Verschwiegenheit
- Beteiligung und Transparenz
- Anwendungs- und Erfahrungsorientiertheit der Angebote
- Gegenwartsbezogenheit
- Kostenfreiheit

6.2 Angebotsspektrum

Aufgabe der Kinder- und Jugendarbeit ist es, präventive Arbeit mit Jugendlichen zu leisten sowie sie in der Persönlichkeitsentwicklung zu begleiten (KJHG § 11).

Das Angebotsspektrum ist vielschichtig und orientiert sich am Bedarf der Zielgruppe, die unkomplizierten Zugang finden soll. Dies wird u.a. ermöglicht durch nutzerorientierte Öffnungszeiten, barrierefreien Zugang und kostenlose,

kreative und gruppendynamische Angebote, für die es keine Anmeldung braucht.

Die Angebote orientieren sich an den Herausforderungen in verschiedenen Familien- und Lebensphasen wie z.B. Schwangerschaft, Themen entlang der kindlichen Entwicklung, Familienformen, Lebenslagen/Belastungssituationen, familiäre Übergänge, Älterwerden, etc. In der offenen Arbeit gibt es Anregungen, die den altersmäßigen Entwicklungsaufgaben sowie den gesellschaftlichen und auch jugendkulturellen Trend entsprechen, z.B. Identitätsfindung, Abgrenzung, Lebensperspektiven entwickeln, Jugendarbeitslosigkeit und gesellschaftliche Teilhabe.

Neben den benannten inhaltlichen Schwerpunkten inkludieren die offenen Angebote vielfältige Formen von Beratung – von kurzen Beratungsgesprächen im Alltag bis hin zu vereinbarten Beratungsterminen zu spezifischen Fragestellungen der Kinder und Jugendlichen bzw. der Erwachsenen. Diese werden von Mitarbeitenden in unterschiedlichen Funktionen geleistet. Darüber hinaus fungieren offene Treffpunkte auch als Infodrehscheibe für infrastrukturelle Angebote im Stadtteil/Sozialraum und der Vermittlung zu bestehenden Netzwerkpartnern oder Hilfestrukturen.

Unsere Angebote beinhalten in der Regel drei charakteristische Settings.

- Treff-Angebote, die in der Gemeinschaft gepflegt werden und auf Begegnung ausgerichtet sind,
- Angebote in offenen Gruppen, die zum Mitmachen aktivieren und wo ein Dazukommen unkompliziert möglich ist,
- Angebote in festen Gruppen, in denen über einen bestimmten Zeitraum eine verbindliche Absprache zur Teilnahme gegeben ist.

6.2.1 Offener Treff – ein Ort für Beziehung und Gemeinschaft

Menschen haben ein Bedürfnis nach Gemeinschaft. Wer sich angenommen zugehörig fühlt, blickt mit Selbstvertrauen in die Zukunft. Offene Arbeit ist deshalb geleitet, verlässliche Beziehungen anzubieten. Diese gestalten sich durch vertrauensvolle Kontakte, individuelle Unterstützung und Mitmachmöglichkeiten.

In offenen Angeboten erleben Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene eine familiäre Atmosphäre, die von Verlässlichkeit, Toleranz und Gelassenheit geprägt ist. Niemand muss eine Anforderung erfüllen, um dabei sein zu dürfen. Vielmehr kann sich durch die Begegnung und den Kontakt mit Anderen der subjektive Blick auf die Welt verändern und andere Perspektiven sich öffnen. Zugehörigkeit ist die Basis für gegenseitige Unterstützung und nachbarschaftliche Solidarität. Die Gemeinschaft bietet Platz für Menschen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und die nebeneinander existieren dürfen. Sie entwickeln sich, indem Kinder, Jugendliche und Erwachsene niederschwellige Angebote wahrnehmen, sich aufeinander einlassen, stützende Bekanntschaften schließen und sich im Verlauf intensiver am Gemeinschaftsleben beteiligen. Gefördert wird dieser Prozess durch Aktivierung und Aufforderung zum Mitmachen und einem thematischen Mix der Angebote und der gemeinsamen Aktivitäten.

Das Beziehungsarbeit und Gemeinschaft stattfindet, ist an folgenden Merkmalen zu erkennen:

- Die Infrastruktur im offenen Treffpunkt ist so gestaltet, dass die BesucherInnen sich z.B. im offenem Gemeinschaftsbereich begegnen, auch wenn sie nicht direkt miteinander interagieren.

- Es gibt einen Mix aus langfristig geplanten und spontanen Angeboten, die unterschiedliche Lebenslagen, Interessen und Bedarfe der Zielgruppe ansprechen. Darüber hinaus gibt es gemeinsame Aktivitäten, Veranstaltungen/ Feste.
- Angebote werden gleichzeitig von unterschiedlichen BesucherInnen genutzt.
- Die BesucherInnen haben/zeigen eine große Bereitschaft, sich im Rahmen ihrer Möglichkeiten einzubringen (z.B. Mithilfe und Aufräumen nach einem Fest/Angebot bis hin zum Durchführen eigener Angebote).
- Aus Gelegenheitsnutzerinnen und -nutzern werden StammbesucherInnen.

6.2.2 Freizeitgruppen

Der Grundgedanke für die verschiedensten Freizeitgruppen besteht darin:

- Förderung von Motivation, Teamfähigkeit, Kompromissbereitschaft und Akzeptanz (z.B. Sportangebote),
- Anregungen für kreative Ausdrucksmöglichkeiten von persönlichen Interessen, Standpunkten u.a. (z.B. Kreativwerkstätten),
- Förderung von Fähigkeiten, Talenten und Zukunftsplänen (z.B. themenspezifische Projektarbeit, Berufsorientierung),
- Sinnvolle Gestaltung der individuellen Freizeit durch Einbeziehung von gruppenbezogenen Erfahrungen und Erlebnissen (z.B. Umgang mit digitalen Medien),
- Aufbau sozialer Kontakte (z.B. Ferienprogramm, Kochen und Backen) und...
- ...nicht nur Kindern und Jugendlichen Anregungen geben, sondern Werte und Normen vorleben, entsprechendes Handeln anregen und verlässlich begleiten.

Neben harmonischen Aspekten, beinhaltet ein Teil der Angebote auch die bewusste Konfrontation mit Problemen, um die Kinder und Jugendlichen zur Diskussion anzuregen und einen Beitrag zur Entwicklung autonomer, handlungsfähiger, sozialfähiger Persönlichkeiten zu leisten. Das beinhaltet sowohl die Förderung der Individualität als auch der Gemeinschaft.

6.2.3 Arbeit mit neuen Medien

Medien sind ein wesentlicher Teil der sozialen und kommunikativen Lebenswelt heutiger Kinder und Jugendlicher und prägen das Aufwachsen wie in keiner Generation zuvor. Das Internet und insbesondere die sozialen Netzwerke haben eine zentrale Bedeutung im Alltag von Kindern und Jugendlichen. Sie sind relevant für die Bewältigung zentraler Entwicklungsaufgaben, zu denen das Streben nach Autonomie, die Gestaltung sozialer Beziehungen sowie die Verwirklichung von Selbstbestimmung und Teilhabe zählen. Medien sind ein Mittel, mit denen der junge Mensch eigene Interessen artikulieren und öffentlich machen kann, um die Chance der Durchsetzbarkeit zu erhöhen und am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Um diesem aktuellen Bedarf zu entsprechen, steht den BesucherInnen im Kinder-, Jugend und Familienzentrum ein Medienraum mit Computerarbeitsplätzen für die Nutzung, zur Verfügung.

Die Umsetzung dieses Angebotes ist in seiner Realisierung zielgruppen-, handlungs- und erlebnisorientiert, um das Internet als Informationsinstrument kennen zu lernen, die Auseinandersetzung mit Telekommunikationstechniken zu fördern und dieses Medium als Werkzeug in einer global vernetzten Arbeitswelt zu erfahren.

Folgende lernorientierte Angebote stehen den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung:

- Spiele – sind eine wichtige Form der Auseinandersetzung mit Medien und zur Erlangung von Medienkompetenz,
- Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Computern und den Zugang zum Internet zu lehren, was auch die Risiken mit einbezieht,
- Nutzung des Computers für Hausaufgaben/Recherchen,
- das Anwenden von Lernprogrammen,
- Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen.

6.2.4 Einzelberatung

Beratung ist ein entscheidender und charakteristischer Bestandteil und eine wesentliche Funktion jedes sozialpädagogischen Erziehungsvorgangs. Der/Die Mitarbeiter/in bietet den Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen beratende Unterstützungsangebote an, die sich auf folgende Themenkreise beziehen können:

- bei Schul- und Ausbildungsfragen/ Schulproblemen,
- bei familiären Problemen,
- bei persönlichen Krisen,
- bei psychosozialen Störungen als Folge von Deklassierungsprozessen im sozialen Umfeld.

Dieses beratende Unterstützungsangebot dient dabei als Anlaufpunkt, d. h. Kinder, Jugendliche aber auch Eltern werden sich vorwiegend an den/die Mitarbeiter/in der Einrichtung wenden, weil sie diesen gut kennen. Im Zweiergespräch werden die Probleme und Konflikte benannt, analysiert und Verhaltensstrategien entwickelt. Ziele sind dabei:

- eine emotionale Entlastung bei den Kindern und Jugendlichen zu erreichen,
- eine Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und
- realistische Handlungsmuster zu entwickeln.

Die Beratung stellt aber keine therapeutische Intervention dar. Bei tiefen liegenden Problemen und Konflikten erfolgt daher die Motivierung der Kinder, Jugendlichen und Eltern, sich an eine hierfür geeignete Beratungsstelle zu wenden, Möglichkeiten der Wahrnehmung von Angeboten unseres Verbundes werden dabei aufgezeigt. Vernetzende kollegiale Arbeit in konkreten Fallsituationen wie auch bei kollegialer Beratung ist immanenter Bestandteil der Arbeit.

6.2.5 Bedarfsorientierte Elternarbeit/Offene Elternarbeit

Kinder, Jugendliche, Eltern und andere Familienmitglieder können bei Fragen z.B. zur Erziehung, bei persönlichen und/ oder auch familienbezogenen Problemen sich an den/die Mitarbeiter/in wenden.

Folgendes Angebot steht für diese Form der bedarfsorientierten und offenen Elternarbeit den NutzerInnen zur Verfügung:

- „Wir im Quartier- Zuhören schafft Gemeinschaft“,
- „Eltern stärken“,
- Kindersprechstunde.

Geht ein Beratungsbedarf über die Jugendberatung nach § 11 SGB VIII hinaus, wird durch die Fachkraft eine weiterführende Hilfe vermittelt.

7. Kinderschutz

„Wir fördern Selbstbestimmung... in geschützten Grenzen und leisten Beistand.“

Die Persönlichkeit eines Einzelnen braucht Grenzen und Respekt. Doch wo liegen diese eigentlich in unserem beruflichen Alltag in der Kinder- und Jugendarbeit?

Wie gehen wir mit diesen Grenzen um? Was geschieht, wenn doch mal der Respekt ausbleibt und eine Grenzverletzung passiert? Mit diesen Fragen müssen wir alle in gleicher Weise umgehen. Diese Themen dürfen nicht im Dunkeln bleiben oder dem Einzelnen und dessen Empfinden überlassen werden. Deshalb haben wir ein verbindliches Schutzkonzept, das die Kinder und Jugendlichen vor Grenzüberschreitungen schützen hilft und unseren MitarbeiterInnen Handlungssicherheit gibt, erarbeitet. Es erläutert die Haltung, die Verbindlichkeit, die Methodik und Nachhaltigkeit im Grundsatz und stellt zugleich dar, wie wir mit der gesamten Thematik konkret in unserer beruflichen Alltagspraxis umgehen. Unsere Vorgehensweisen und Handlungsabläufe werden im Qualitätsmanagementsystem dokumentiert und sind stets leicht zugänglich. Das von und erstellte Schutzkonzept liegt in der jeweiligen Einrichtung für alle NutzerInnen aus.

Unser Schutzkonzept dient vor allem:

- dem Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Grenzüberschreitungen,
- der Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Umsetzung ihres Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII und
- der verbesserten Handlungssicherheit in kritischen Situationen.

Unser Schutzkonzept beinhaltet den Umgang miteinander, das heißt, ein gemeinsames Verständnis zu haben, wie wir Verantwortung leben und wir damit untereinander Vertrauen schaffen.

8. Finanzierung

Die Finanzierung erfolgt entsprechend der Förderrichtlinien für Jugendarbeit des Salzlandkreises und gegebenenfalls durch Zuschüsse der Stadt Calbe (Saale).

Differenzbeträge werden durch Eigenmittel des SOS-Kinderdorf e. V. ausgeglichen, soweit es das Budget des Vereins zulässt.

9. Qualitätsentwicklung und –Sicherung

Unsere Kriterien für eine qualitativ erfolgreiche soziale Arbeit bestehen darin, Zufriedenheit, Information, gemeinsame Planung, aktive Mitarbeit und Zusammenarbeit, Erweiterung der Sichtweisen durch gezieltes Nachfragen für

alle Beteiligten einzuräumen. Beobachtung, Reflektieren, Planen, Durchführen, Dokumentieren, Evaluieren sind in den Arbeitsprozessen, Arbeitsaufgaben und Angeboten der Offenen Jugendarbeit sichtbar. Die Arbeit des Kinder-, Jugend- und Familienzentrum Calbe wird in Hinblick auf Qualitätssicherung durch regelmäßig stattfindende Teambesprechungen begleitet, mit dem Ziel, organisatorische Aspekte, Projekte und Veranstaltungen zu planen sowie durch Einzelfallbesprechungen zu erweitern. Mitarbeitende erhalten klare Zuständigkeiten, Aufgabenbeschreibungen und unterstützende Strukturen für das gemeinsame Handeln, zudem erfolgt eine fortlaufende Dokumentation von Projekten, Gruppenprozessen, Einzelfallhilfen etc. in Form von Tätigkeitsplänen, Protokollen, Fotodokumentation u.a. Damit in der Arbeit neue Angebote entstehen können und neue Methoden in ihrer Ausführung Anwendung finden, nehmen die Mitarbeiter an internen und externen Weiterbildungen Fachtagungen, Supervision und auch Selbststudium teil.

Die Prüfung, Bewertung und Sicherung der qualitativen Arbeit erfolgen durch die Anwendung verschiedener Instrumente.

Kriterien einer qualitativ erfolgreichen sozialen Arbeit werden u.a. in der Zufriedenheit, Informiertheit; gezielten Nachfrage; gemeinsamen Planung, aktiven Mitarbeit und Zusammenarbeit; Erweiterung und Veränderung der Sichtweisen und in der Vernetzung und Öffnung der Jugendtreffpunkte nach außen und innen gesehen.

Damit in der Arbeit in Kinder-, Jugend und Familienzentren neue Angebote entstehen können und neue Methoden in ihrer Ausführung Anwendung finden, nehmen die Mitarbeiter an internen und externen Weiterbildungen und Fachtagungen teil.

10. Zukunftsperspektiven

Eine der wichtigsten Aufgaben einer Kinder- und Jugendeinrichtung ist eine permanente Anpassung an gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen.

Aktuelle Gegebenheiten müssen hierbei nicht nur erkannt und analysiert, sondern sie müssen auch in ihrer Konsequenz pariert werden, so dass die in Bedrängnis Geratenen durch uns befähigt werden, das Leben an sich auch in seinen schwierigen Phasen zu meistern.

Im Falle des Kinder-, Jugend und Familienzentrums Calbe (Saale) geht damit einher, auch die demographische und strukturelle Gegebenheit zu berücksichtigen.

Es geht darum, jungen Menschen Zukunftschancen zu ermöglichen, so dass Sie die Ihnen anstehenden Herausforderungen annehmen können. Dafür brauchen Sie den Blick auf das, was auf sie zukommen könnte, Nachsicht, Rücksicht und Unterstützung sowie Motivation und Handlungskompetenzen für sich selbst und ihren Mitmenschen. Nicht nur Kindern und Jugendlichen, sondern auch jungen Erwachsenen, Eltern oder auch anderen Familienmitgliedern möchten wir durch Beteiligung an eigenen Lebenszielen unsere Hilfe und Unterstützung anbieten, so dass sie sich auch schwierigen Herausforderungen stellen und nicht aufgeben, wenn es schwierig wird. Den Mut zu haben, auch Nein sagen zu dürfen, Hilfe anzunehmen und den Glauben an die eigene Fähigkeit zu besitzen, um auch vor unbequemen Situationen sich nicht zu verschließen. Daher verstehen wir es als unsere Aufgabe, Kinder, Jugendliche, jungen Erwachsene, Familien und andere Beteiligte darin zu stärken, ihre eigenen Kompetenzen und das eigene Können realistisch einzuschätzen und auf sich selbst zu vertrauen.

Die Erfahrung, dass die klare Aussage "Miteinander statt Gegeneinander", die in unserer Einrichtung deutlich zu erkennen ist, der richtige Weg der Zusammenarbeit ist. In Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern ist es unser gemeinsames Ziel, auch kurzfristig, notwendige Angebote aufzunehmen, um immer aktuell und nah am Hilfesuchenden zu sein.

Stand: März 2026